



Der Dorfbote

Ausgabe 1 – März 2007

Informationsblatt der Gemeinde Admannshagen – Bargeshagen

Mit Herz und Sachkenntnis unterwegs im Ehrenamt Dorfbote mit Impressionen vom 6. Neujahrsempfang der Gemeinde



Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sind in ihrem Ehrenamt zu jeder Zeit eine große Stütze für die Sicherheit in der Gemeinde

Gebe es sie nicht, würde Vieles nicht funktionieren. Ob in den Gemeinden, in Sportvereinen, Schulen oder der Freiwilligen Feuerwehr. Sie – das sind Frauen, Männer und Jugendliche, die ehrenamtlichen Aufgaben im Alltag wahrnehmen und erfüllen. Auch in unserem Dorf sind sie unterwegs, opfern ihre Freizeit, um zu helfen, für das Gemeinwohl etwas zu Wege zu bringen.

Sie standen im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs 2007 der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen, zu dem Bürgermeister Klaus-Peter Wiendieck am 26. Januar in die Feierscheune einlud. Mit diesem Empfang, es war der sechste, sagte die Gemeindevertretung den Gewerbetreibenden und den ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern für das selbstlose Engagement zur Unterstützung bei der Realisierung kommunaler Aufgaben herzlichen Dank.

Klaus-Peter Wiendieck resümierte: „Unsere Gemeinde wächst beständig. Das geplante und erschlossene B-Plan Nr. 14 am Rapsacker wurde in Rekordzeit fertig gestellt. Die Gemeindevertretung fasste Aufstellungsbeschlüsse für zwei weitere B-Pläne. Auch 2006 war die Haushaltslage der Gemeinde gut. Es konnten wiederum eine Rücklage gebildet und Kredite getilgt werden. Die Kreditschulden der Gemeinde betragen 244,64 € pro Einwohner.“

Das Gemeindeoberhaupt sagte mit Blick auf den Anlass und die geladenen Gäste des Neujahrsempfanges: „Rückschauend auf die Jahre seit der Wende wurde insgesamt auch mit Hilfe der hier Anwesenden sehr viel geschaffen“. Beispiele für diese Aussage seien u. a. ein 22 ha großes Gewerbegebiet, acht

bebaute Wohngebiete und erfreulich auch die Zahl der stetig wachsenden Einwohner. Im Verlauf der Jahre waren es 2100 Zuzüge in Admannshagen, Bargeshagen, Rabenhorst und Steinbeck. Insgesamt wohnen in der Gemeinde ca. 2900 Einwohner.

In die Bilanz gehören auch die Freiwillige Feuerwehr, die ein neues Gerätehaus sowie zwei neue Löschfahrzeuge erhielt, ein modernes Kindergartengebäude und als wirtschaftlich günstigen Standort schätzen gegenwärtig 250 angemeldete Gewerbe das einstige Straßendorf.

Nicht alle Aufgaben der Kommune sind aus dem Gemeindehaushalt finanzierbar. Die Bereitschaft der Bürger für ein Ehrenamt ist gerade dort gefordert, wo mit Herz und Sachkenntnis Hilfe gegeben werden kann.

Zum Beispiel im sozialen Bereich in der Arbeit mit Senioren oder Jugendlichen, als Gemeindevertreter, Mitglied eines Ausschusses oder auf sportlichem Gebiet, als ehrenamtliche Schöffen und Jugendschöffen.

„Die Kommunen sind hier in der Pflicht, die ehrenamtlichen Tätigkeiten zu würdigen“, sagte der Bürgermeister und dankte für die „unentgeltlichen Dienstleistungen“.

K.M.



Namens der Handwerker und Gewerbetreibenden übergibt Claus Meyer, Fa. Pneutex, (li.) einen Scheck für gemeinnützige Zwecke an den Bürgermeister Klaus-Peter Wiendieck

Viele Freunde an der Seite der Sportler

Sportlerball 2007 war auch Tribüne für den Dank an Sponsoren

Er wird zu einer Tradition, der Sportlerball des SV Bargeshagen. Am 2. Februar war es wieder soweit, kamen in Balllaune Aktive, Sponsoren und Gäste in die Gaststätte „Zur Alten Molkerei“. Während die Wirtsleute Dieter und Ella Nickel ein Büfett ganz nach dem Geschmack der Ballgäste zauberten, griff Vereinspräsident Wolfgang Wolter zum Mikrophon. Und er hatte gute Gründe dafür. Er dankte zu aller erst allen Sportfreunden, die in der vergangenen Saison mit Herz und Engagement sowohl im Training als auch bei Wettkämpfen für den SV wirkten. In ehrenamtlicher Arbeit setzten sich auch die Vorstands-

mitglieder Wolfgang Wolter, Henry Bladeck, Marit Reck, Olaf Kühl und Torsten Nagel für das sportliche Aushängeschild in Bargeshagen ein.



Der Vorstand des FC Obotrit ist ein ehrenamtliches Gremium, das so manchen Abend in die Vereinsarbeit eingebunden und oft auch an Wochenenden für den Sport unterwegs ist.

Doch was wäre ein Sportverein ohne Sponsoren? Er könnte kaum mit halber Kraft seine sportlichen Aktivitäten erfüllen. Deshalb wiegt es doppelt, dass rund 20 Unternehmen, Freunde und Förderer aus der Gemeinde Admannshagen - Bargeshagen, Rostock und darüber hinaus den SV unter die Arme greifen. Jeder Cent zählt. Auf dem 3. Sportlerball wurde jedem Sponsor persönlich der Dank ausgesprochen und das unter dem Beifall der über hundert Gäste.

Für gute Laune und passender Musik zum Tanzen sorgte NDR-Moderator Mario Paap, der ebenfalls zum dritten Mal als DJ auf dem Sportlerball Musik und Stimmung servierte.

K.M.

Zuschauerkulisse wäre der 13. Mann

Das Jahr 2007 hat für die Aktiven des SV Bargeshagen nicht mit einem verlängerten Katerfrühstück begonnen. Dafür aber mit manchem Muskelkater. Einen Gang zu gelegt hat vor allem die Elf der 1. Männermannschaft des FC Obotrit. Sie peilt einen Platz in der Bezirksliga an. Eine halbe Saison haben sie noch Zeit, Punkte für diesen Aufstieg zu sammeln.

„Jungs, ihr habt das Zeug dazu, auf das Treppchen zu steigen. Wir sind eine Mannschaft, haben ein Ziel, und wir

sind keine grauen Mäuse, die auf dem Platz dem Ball nur hinterher schauen. Wir müssen das runde Leder dirigieren. Nur die Tore zählen. Also, macht Feuer unter den Sohlen“. Trainer Wolfgang Wolter mag in manchen Augen ein sogenannter „harter Hund“ sein, doch ohne Fleiß und Motivation ist das Ziel Makulatur.

Unterstützung brauchen die Kicker auch von außerhalb des 90 bis 120 Meter langen und 45 bis 90 Meter breiten Spielfeldes. Anfeuerungsrufe der Fans

bzw. der Zuschauer sollen ja Wunder wirken um den 453 Gramm schweren und 68 Zentimeter im Umfang großen Lederball ins 7,32m breite, 2,44 m hohe Tor zu befördern.

Doch Zuschauer bei Heimspielen der Obotriten sind bisher rar. Die Mannschaft des 1. FC würde sich freuen, wenn eine heimische Zuschauerkulisse 90 Minuten lang für die Bargeshäger der 13. Mann im Team der Mannschaft wäre.

K.M.

Spielansetzungen des 1. FC Obotritin in der zweiten Halbserie

Spieltag	Heim/Gast	Anpfiff
Sonntag, 11. März	1. FC Obotrit Bargeshagen	Kröpeliner SV 47 II
Samstag, 17. März	TSV Bützow 1952 II	1. FC Obotrit Bargeshagen
Sonntag, 25. März	FSV Kühlungsborn II	1. FC Obotrit Bargeshagen
Sonntag, 01. April	1. FC Obotrit Bargeshagen	Schwaaner Eintracht
Sonntag, 15. April	Bastorfer SV	1. FC Obotrit Bargeshagen
Sonntag, 22. April	1. FC Obotrit Bargeshagen	SV Steilküste Rerik
Sonntag, 29. April	1. FSV Retschow	1. FC Obotrit Bargeshagen
Sonntag, 06. Mai	1. FC Obotrit Bargeshagen	SV Wittenbeck
Sonntag, 13. Mai	SV Einheit Bad Doberan	1. FC Obotrit Bargeshagen
Sonntag, 20. Mai	1. FC Obotrit Bargeshagen	SV Parkentin
Sonntag, 03. Juni	TSG Neubukow II	1. FC Obotrit Bargeshagen

Nachwuchsspieler aus den eigenen Reihen

Das Interesse zum Fußball ist auch 2007 hellwach. Im Vorteil für den Spielbetrieb in spe ist, wer sich früh um Nachwuchskicker kümmert. Ein Lanze für die Torhelden von Morgen bricht der SV Bargeshagen nicht erst seit heute. Drei Jugend- und Kindermannschaften sind bereits aktiv, „eine Vierte wird im Sommer diesen Jahres in den laufenden Spielbetrieb der sechsjährigen eingebunden“, so SV-Präsident Wolf-

gang Wolter. Er ist ein Verfechter der Grundregel, den Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu fördern, den Fußball in seinen Facetten mit den Füßen und dem Kopf zu beherrschen. Gelegenheit zu zeigen, wie in der Winterpause trainiert wurde. Fitness sowie Spieltechnik, Ausdauer und Schnellkraft sind Voraussetzungen, um zu Toren zu kommen. Die Männer der 1. Mannschaft haben das bei den Hallenturnieren im

Januar/Februar umgesetzt. Eine erfreuliche Überraschung nicht nur für Trainer Wolfgang Wolter: „Unsere Mannschaft ist ungeschlagen Erster in der Vorrunde zur Kreismeisterschaft geworden!“. Ein verdientes Lob, das zugleich Ansporn ist.

Also weiter optimales Wintertraining. Die 1. Männer wird dazu in ein Trainingslager ins Vogtland fahren.

K.M.

Trainer für Mannschaft „Alte Herren“ gesucht

Die Obotriten haben es sich für 2007 auch auf ihre Fahnen geschrieben, die Arbeit mit den Mannschaften innerhalb des SV zu qualifizieren und dafür ehrenamtliche Mitstreiter zu gewinnen.

Dazu sucht der **SV Bargeshagen einen Trainer für die Fußball-Mannschaft Alte Herren!** Die Bitte des Sportvereins: Welcher fachkundige und interessierte Fußballer aus unserer Gemeinde

würde diese Aufgabe übernehmen? Unsere Telefon-Nr. 0172 37 21 159 oder 0172 93 69 635.

K.M.

Sonnengruß und Jungbrunnen

Gesundheit und Wohlbefinden kommen nicht von selbst

Im Bungalow des SV Bargeshagen brennt seit Mitte November 2006 abends des öfteren Licht. Was geht da vor?

Es sind Yoga-Sportler (wir berichteten in der Ausgabe „Dorfbote“ 4/06), die gemeinsam Kurse belegen, jeweils dienstags von 19.00 Uhr – 20.30 Uhr, mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr sowie anschließend von 19.45 bis 21.15 Uhr mit je zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Aufgrund der großen Nachfrage ist für dienstags noch ein zweiter Kurs geplant.

Was fasziniert sowohl Jugendliche als auch gestandene Frauen und Männer an Yoga? Übungsleiterin Cornelia Bansemer kennt nicht nur die Antwort, sondern auch die Wirkung: „Yoga ist eine ursprünglich indische Lehre, eine Form der Meditation und Körperarbeit. Sie ist ein Jungbrunnen für Körper, Geist und Seele. Durch regelmäßiges Üben können Disbalancen im Bewegungsapparat ausgeglichen, die Muskeln aufgebaut, der Rücken gestärkt, die Wirbelsäule beweglich gehalten. Durch die richtige Atemtechnik während des Übens werden die Muskeln und Organe optimal mit Sauerstoff versorgt, massiert und angeregt – das Immunsystem gestärkt. Seinem Körper und dem seelischen Wohlbefinden kann jeder ohne Altersbeschränkung und Vorkenntnisse solche Übungen zumuten. Die Regelmäßigkeit macht es, durch entsprechende Übungen zu entspannen, Disharmonien im Körper auszugleichen. „Auf meinen Weg durchs Leben habe ich viele interessante wie auch schmerzliche Erfahrungen ge-

macht. Das hat mich dazu gebracht, mich mit ganzheitlicher Gesundheit zu beschäftigen und zum Yoga zu kommen“, sagt die ärztlich geprüfte Yoga-Lehrerin. Sie absolvierte eine entsprechende medizinische Ausbildung sowie ein Studium zur psychologischen Fachberaterin, vermittelt ihre Kenntnisse z.B. in solchen Kursen wie in Bargeshagen. „Zu einer neuen Lebensqualität zu finden und in Balance zu kommen, das ist mein Ziel, wenn wir jeweils 90 Minuten Übungen durchführen“, so Cornelia Bansemer. Von ihren Yoga-Kenntnissen wollen auch die Fußballer des FC Obotrit profitieren. Vor allem in punkto Dehnungen und intensivem Körpergefühl werden die

Kicker in Yoga-Kursen gefordert.

Es gibt einen Spruch, der besagt: „Man ist so alt, wie die Wirbelsäule beweglich ist.“ Das Interesse ist in Bargeshagen nicht nur geweckt, sondern auch in Form von Kursen angestiegen. Gegenwärtig sind es über 30 Frauen und Männer, die zweimal in der Woche in drei Gruppen mit dem Sonnengruß das Übungsprogramm beginnen. Der Sonnengruß ist übrigens eine Ablauffolge bestimmter Bewegungen für die Wirbelsäule. Gleichzeitig werden dabei alle Muskelgruppen angesprochen, erwärmt, durchblutet und gedehnt.

Seien Sie herzlich willkommen.



Unter fachkundiger Anleitung von Cornelia Bansemer (4. v. r.) stehen während der 90minütigen Yoga-Übungen Entspannungen, Atemtechnik, Sitz- und Körperhaltung sowie Konzentration und Meditation auf dem Programm.
Text und Foto: K. M.

Emma Seemann, unsere „Älteste“



Die älteste Bürgerin unserer Gemeinde, Frau Emma Seemann, wird am 26. März 2007 95 Jahre alt.

Emma Seemann wurde 1912 im Bezirk Breslau geboren und verlebte dort ihre Kindheit und Jugend. 1945 musste Frau Seemann ihre Heimat verlassen. Sie und ihre Familie fanden in Bargeshagen eine Bleibe. Der Neuanfang war schwer, hart musste sie für Kartoffeln und Milch beim Bauern arbeiten. Trotz der vielen Entbehrungen gab sie nie auf. Vier Kinder hat sie auf die Welt gebracht und auf das Leben vorbereitet. Erfreuen kann sie sich über 6 Enkelkinder und 7 Urenkel.

Vor 10 Jahren traf sie ein schmerzlicher Verlust, ihr Mann verstarb, seitdem meistert sie ihr Leben allein. Noch heute sieht man Frau Seemann mit dem Fahrrad zum Einkaufen fahren, sie beschäftigt sich im Garten und nicht zuletzt versäumt sie keine der wöchentlichen Zusammenkünfte der Senioren unserer Gemeinde.

Wir möchten Frau Seemann zu ihrem bevorstehenden 95. Geburtstag noch recht viel Gesundheit und Wohlergehen wünschen. Möge sie an ihrem Ehrentag schöne Stunden im Kreise ihrer Lieben verbringen.

W-D. K.

Gegen das Vergessen

Frau Charlotte Strohschen aus Rabenhorst wird am 22. März 2007 neunzig Jahre alt.

Wir, die Senioren der Gemeinde, gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gute Gesundheit. Regelmäßig nimmt sie an den Seniorennachmittagen im Feuerwehrgebäude teil.

Charlotte Strohschen ist eine Zeitzeugin, welche die Vertreibung der Hinterpommern miterlebt hat und sich die Liebe zur alten Heimat bewahrte. Sie lebte in Klemzow, einem Dorf im Kreis Belgard, mit vier Kindern und ihrer Mutter. Ihr Mann war Soldat im 2. Weltkrieg. 1945 brach das Unglück über sie herein.

Die Rote Armee war auf dem Vormarsch zur Oder und überrollte auch Hinterpommern. Aus Angst vor der Rache der Russen flohen viele Menschen in Zügen, Trecks und zu Fuß. Charlotte Strohschen entkam den Russen nicht; sie blieb mit anderen Bewohnern im Dorf zurück. Sie war eine junge Frau von 28 Jahren und versteckte sich mit anderen Frauen vor den Zugriffen der Sieger, während sich ihre Mutter um die vier Kinder kümmerte.

Das Kriegsende im Mai 1945 brachte etwas Erleichterung. Doch den Russen folgten die Polen. Ihnen wurde beim



„Potsdamer Abkommen“ das Land bis zur Oder zugesprochen.

Die verbliebenen Klemzower wurden am 10. Juli 1945 aufgefordert, das Land so schnell wie möglich, zu Fuß und mit wenig Gepäck zu verlassen. Ein Panzerwagen führte die Vertriebenen an, sie sollten 25 km am Tag schaffen. Charlotte Strohschen hatte einen Kinderwagen vollgepackt, in dem noch der kleine vierjährige Paul Platz fand. Links und rechts gingen Heidi (10), Heinz (6), Siegfried (8) und die Mutter. Immer mehr Gruppen schlossen sich dem Zug an. Die schrecklichen Erlebnisse auf dem „Weg übers Land“ würden noch mehrere Seiten füllen. Unter großen

Strapazen, hungernd und ausgemergelt erreichten die Vertriebenen am 20. August 1945 die Oder. Sie schlugen sich bis Pasewalk durch. Charlotte Strohschens Ziel hieß Hinterbollhagen in Mecklenburg, wo ihr Bruder wohnte. Mit einem Güterzug erreichten sie Bad Doberan und zu Fuß ging es weiter nach Hinterbollhagen. Doch Charlottes Bruder war noch in Gefangenschaft und sein Haus war gefüllt mit Flüchtlingen. Die kleine Familie musste zu Fuß nach Rostock zur Flüchtlingsverteilerstelle. Auf dem Weg dorthin kamen sie durch Bargeshagen.

Beim Bauernhof Goesch erhielten sie Aufnahme, Essen und Trinken. Auf der Flüchtlingsverteilerstelle erfüllte man Charlottes Wunsch, in Bargeshagen bleiben zu dürfen.

Bei Karl Trost konnten sie später unterkommen. Sie arbeiteten auf dem Bauernhof Goesch.

Charlotte Strohschens Mann kehrte 1947 aus Gefangenschaft zurück und als das Gut Rabenhorst aufgesiedelt wurde, bewarb sich die Familie um eine Siedlung.

Das Erleben und der Mut dieser tapferen Frau und Mutter sind es wert, nicht in Vergessenheit zu geraten.

Angelika Leppin



AWO- KINDERTAGESSTÄTTE STORCHENNEST

Eltern schreiben für Eltern

Was gibt es Neues im Storchennest? Die Antwort interessiert wohl alle Eltern, deren Kinder in dieser Einrichtung wohlbehalten betreut werden. Seit Januar 2007 gibt der im November 2006 gewählte Elternrat der Kita eine Zeitung „News aus dem Storchennest“ heraus. Dem ehrenamtlichen Team gehören Claudia Weiß, Christin Steinhoff, Isolde Tuschling, Ulrike Blendow und Sabine Smollich an. „Mit dieser Zei-

tung möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dem Informationsbedürfnis der Eltern gerecht zu werden. Und wir wollen Wünsche und Anregungen, Hinweise, Ideen und auch Kritik aufnehmen“, heißt es aus dem Quintett. Die in quartalsweise erscheinenden Ausgaben beinhalten Informationen zu speziellen Thematiken, Termine, Aktivitäten und Vorhaben der Kindereinrichtung. Hinzu kommen Tipps und Hinweise zum

Thema Gesundheit, Freizeitbeschäftigung wie Basteln und Malen und es wird den Geburtstagskindern herzlich gratuliert.

Der Elternrat will auch die Zusammenarbeit zwischen dem Träger, den Mitarbeitern der Kita und den Eltern fördern. Und nicht zuletzt erhalten alle Eltern die selben Informationen, und das schwarz auf weiß.

K.M.

Kinderhände zaubern Collagen



Ein einjähriges Projekt „Künstlerische Förderung von Vorschulkindern“ läuft gegenwärtig in sechs Kindereinrichtungen der AWO. Unser Foto: Kinder im „Storchennest“ Bargeschagen basteln unter Anleitung von Angelika John eine Collage.

Wer die Kunst nicht übt, verliert sie bald. Doch ist Kunst schon ein Thema für Vorschulkinder? Die Antwort darauf wird im AWO-Kindergarten „Storchennest“ in unserer Gemeinde gegeben. Seit November 2006 sind hier 14täglich unter Regie von Angelika John, Designkünstlerin und Mitglied des Künstlerbundes MV, zwölf Mädchen und Jungen in das Projekt zur künstlerischen Förderung von Vorschulkindern integriert.

Es erstreckt sich über ein ganzes Jahr, soll Neugierde sowie Fantasien wecken. Doch dabei bleibt es nicht. Ange-

lika John zeigt und erklärt den Lütten, wie die Bilder entstehen. Nachmachen ist erwünscht, dabei lernen sie den Umgang mit Tonmasse, Knettechniken sowie die Handhabung spezieller Werkzeuge. Was im „Storchennest“ in Bargeschagen auf gute Resonanz bei den jungen Akteuren sowie den Eltern und Erzieherinnen stößt, ist ein Stück Neuland. Bisherige Projekte Kinder und Kunst schon frühzeitig zusammen zu bringen, begannen mit Schulkindern ab der 1. Klasse. Und wie nehmen die Vorschulkinder das Thema an? Angelika John: „Ganz prima. Als Künstlerin

haben mich die Aufgeschlossenheit und Kreativität der Kleinen begeistert. Erstaunlich, wie sie an ihrem bildnerischen Einfall arbeiten, mit Material und Werkzeug umgehen.

Das, was uns Erwachsene so schnell abhandeln kommt, ist das auf das Wesentliche reduzierte abstrahierte Denken und Gestalten. Kinder sind oft in der Klarheit der Aussage nicht zu übertreffen.“ Und was meinen die Teilnehmer zum Künstlertreff im Kindergarten? Katharina Förster aus Admannshagen: „Mir macht es Spaß, besonders gern schneide ich Figuren aus.“ Niklas-Martin Goesch: „Ich habe einen großen Fisch gemalt für unser großes Bild, aber Fußball spiele ich auch gern.“

Das bis Juni andauernde Projekt behandelt auch solche Themen wie die Auseinandersetzung mit Farben. Solche sollen erlebbar werden für Kinder, angefangen von der Farbmischung und des Farbaufbaus bis zur Vielfalt der Farbgestaltung. Das Projekt beinhaltet auch Formen, Erfinden von Bildgeschichten, ein Gespür für Umwelt und Natur zu entwickeln, Collagen erstellen sowie ein Objekt zu basteln. Was im „Storchennest“ in Bargeschagen sowie in weiteren fünf Einrichtungen der AWO (Parkentin, Kröpelin, Rerik, Bad Doberan und Kühlungsborn) mit Erfolg angenommen wird, könnte auch als Modellprojekt für andere Kindereinrichtungen fungieren.

K. M.

Wal und Plattfisch am langen Band

Bargeshäger Kinder als kleine Meister der Töpferei



Freuen sich auf neue künstlerische Betätigung im zweiten Schulhalbjahr: Leoni und Anika, Jonas, Henrike, Laura, Mattes und all die anderen interessierten Keramik-Fans im Kornhaus Bargeshagen

Lange Bänder hängen von der Decke, lassen daran befestigte gebrannte und glasierte bunte Keramikfiguren sich mal nach links, mal nach rechts, im Zeitlupentempo drehen, je nach Thermik im Raum. Die im zarten Blau gehaltene Wand der Töpferwerkstatt symbolisiert das Wasser, ist Kulisse für das Ergebnis des Projektes „Fische und

Die Mädchen und Jungen haben ihre Ideen kreativ umgesetzt. Dahinter stecken viel Fleiß und Ausdauer, braucht doch so eine keramische Figur von der Formung über Brennofen bis zum Farbkleid einige Wochen, ehe sie so richtig in die Hand genommen werden kann. Im Kornhaus Bargeshagen, eine Außenstelle der Kinder- und Jugend-

Meer“ im Kornhaus Bargeshagen. Wenige Tage vor Beginn der Winterferien zogen Projektleiterin Karin Lowag und ihre Schützlinge - es sind interessierte Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren - im Beisein von Bürgermeister Klaus-Peter Wiendieck Bilanz ihrer künstlerischen außerunterrichtlichen Arbeit. Auf dem Knetisch entstanden Meerestiere aus Keramik, ob Seeigel, Wal oder Plattfisch.

kunstschule Kornhaus e. V. Bad Döberan, können sich sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene dem Hobby Keramik widmen. Zur Zeit gibt es drei Kindergruppen und zwei Kurse für Erwachsene. Sie alle haben gemeinsam das Projekt umgesetzt.

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres sind neue künstlerische Projekte geplant, dank der Unterstützung der Gemeinde. Sie förderte finanziell die Freizeitbetätigung in Sachen „Fische und Meer“ im ersten Halbjahr und spendierte den Hobby-Töpfern auch den Brennofen.

Hinter den Mauern des Kornhauses wurde übrigens schon im Mittelalter Töpferei betrieben. Zisterzienser-Mönche gründeten im zwölften Jahrhundert das Kloster, eine auch wirtschaftlich bestimmende Einrichtung. Dazu gehörten auch Handwerksräume und ein Kornhaus als Lagerstätte für Getreide. So wurde auch in Bargeshagen einst ein Kornhaus als Klosterbesitz und Lagerraum gebaut und genutzt.

Text u. Foto: K. M.

Der Sandmann war da

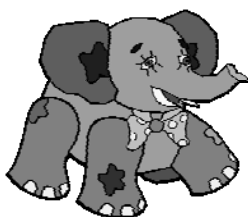
Es war einmal ein kleines Mädchen, es hieß Marie. Sie wollte überhaupt nicht in ihr Bettchen gehen und schlafen. Ob mittags oder am Abend – immer sagte sie: „Ich will noch nicht schlafen, ich bin nicht müde!“ Und wenn Marie doch ins Bettchen ging, mussten Mama oder Papa solange bei ihr bleiben, bis sie fest eingeschlafen war.

Eines Tages hörte der Sandmann davon. „Alle Kinder müssen doch rechtzeitig ins Bettchen gehen“, sagte der Sandmann. Am Abend saß die kleine Marie vor dem Fernsehgerät. Der Sandmann sollte gleich kommen. „Sandmann, lieber Sandmann, es ist noch nicht so weit. Wir senden erst den Abendgruß, eh’ jedes Kind ins Bett-



chen muss, du hast gewiss noch Zeit.“ So sangen die Kinder. Und dann erzählte der Sandmann die Geschichte von einem Mädchen, das nicht schlafen wollte. Immer sagte sie: „Nein, ich will nicht schlafen, ich will nicht.“

Papa und Mama waren schon ganz müde und gingen ins Bett.



Die kleine Marie blieb allein. Aber es war keiner da, der mit ihr spielte.

„He, ihr Puppen, spielt ihr mit mir?“ Die Puppen antworteten nicht.

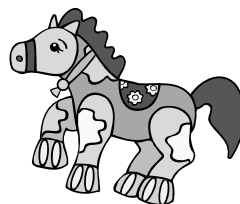
„He, ihr Tiere dort im Regal, spielt ihr mit mir?“ Auch die Tiere schwiegen still.

„Ja, warum wollt ihr denn nicht mit mir spielen?“ fragte Marie. Da antwortete der Sandmann: „Weil die Puppen und die Tiere in dem Regal nur in deinen Träumen lebendig werden. Kinder, die auch ganz artig ins Bettchen gehen und schlafen, haben Träume. Du aber, kleine Marie, sagst ja immer: Ich will nicht schlafen.“

Das Mädchen wollte doch aber auch träumen. Als das Sandmännchen am anderen Tag den Kindern nach dem Abendgruß den Schlafsand zu pustete, hielt sich Marie nicht die Augen zu, wie sie es sonst immer gemacht hatte. Heute wollte sie doch auch müde werden.

Schon bald wurden ihre Äuglein ganz klein. Mama legte sie ins Bettchen, erzählte ihr ein Märchen und gab ihr ein ganz liebes Gute-Nacht-Küsschen.

Marie träumte von Puppen und all den Tieren, die mit ihr spielten.



K.M.

Uns plattdütsch Eck

Günther Baum ut Lambrechtshagen, een Maat vun unsern plattdütschen Stammdisch, is dor een lütte Geschicht ünnerkamen, dei em bannig gefollen hett un von dei hei meint, dat sei sick up Platt noch beter lött. Wer sick den Verteller utdacht hett, weiten wi nich, man

in't Plattdütsche oewersett hett'n Günther Baum. As hei uns dat denn vödragen hadd, hett uns dat sünnerrlich gaut gefollen un ick säd „, dat kümmt in'n Dorfboten.“ Un dor steiht sei nu...

Wh

Dei Geschicht von'n Blaumenpott un dat Bier

Een Schaulmeister stünn vör siene Abitur-Klass un hadd'n por Saken vör sick. As hei mit sien Schaulstunn anfäng, nehm hei ahn een Wurt tau seggen een tämlich groten Blaumenpott un füng an, dissen mit Golfball vulltaupropfen. Hei fragte dei Schäulers, ob dei Pott nu vull wier. Sei meinten ja! Dorna greep dei Schaulmeister sick `ne Dos, in dei hei so lütte Kieselsteins hadd un schuerte disse in den Pott. Hei ruckelte den Pott ganz sacht hen un her un so glitschten dei lütten Kiesel mang dei Löcker, dei dei Golfball laten hadd'n. Denn frööch hei die Schäulers wedder, ob sei meinten, dat dei Pott nu vull wier. Dei Schäulers meinten hei wier vull.

Dei Schaulmeister kreech nu `ne Tüt mit ganz fienen Sand tau faten un schuerte dissen in den Pott. Natürlich kröp dei Sand in dat lüttste Lock. Hei frööch wedder, wat die Pott nu vull wier.

Dei Schäulers hebben em mit een dütlisches „Ja“ antwuurt.

Nu haalte dei Schaulmeister twei Dosen Bier ünner den Disch rut un schuerte dat gaude Bier in den Pott. Nu hadd hei ok den letzten Rest in den Pott vullproppt. Ok mang dei Sandkurms wier nu kein Platz mehr. Dei Schäulers hebben lacht.

As dei Schäulers uphuert hadden tau lachen, säd dei Schaulmeister: „Ick mücht woll giern, dat sei dissen Pott as Repräsentatschon för sei ehr Läben ankieken. Die Golfball sünd dei wichtigen Dingens in sei ehr Läben: Sei ehr Familie, sei ehr Kinner, sei ehr Gesundheit, sei ehr Frünn. Ick mein, dat sünd dei vördersten, ja leidenschaftlichsten Aspekten in sei ehr Läben, wecker wenn in sei ehr Läben allens verlustig gahn stüll, liekers noch blieben würden, so dat dat Läben ünner noch `ne Erfüllung hadd. Dei Kieselsteins symbolisieren dei annern Saken in't Läben, as sei ehr Arbeit, sei ehr Hus, sei ehr Auto. Dei Sand is allens oewrige, dei Lüttkram. Wenn sei oewer den Sand tauierst in den Pott gäben“, vertellte dei Schaulmeister wieder, „giff't kein' Ruum mehr för dei

Kieselsteins un schon oewerhaupt nich för dei Golfball. Datsülwige gellt ok för sei ehr Läben: Wenn sei all ehr Tiet un Energie för Lüttkram insetten, warden sei nie nich Platz hebben för dei wichtigen Dingens. Kieken sei up dei Dingens, dei sei ehr Glück in Frag stellen können. Spälen sei mit dei Kinner. Gahn's mit ehre Partner taun Aeten ut. Nähmen sei sick Tiet för `ne medizinische Unnersäukung. Dor ward ünner noch nauch Tiet bliewen, um dat Hus rein tau maken orrer annere Olldachspflichten tau erledigen. Kieken sei tauierst up dei Golfball, ick mein dei Dingens dei wichtig sünd. Setten sei ehr Prioritäten! Dei Rest is blot Sand.“

Eener von dei Schäulers boerte dei Hand un wull weiten, wat denn dat Bier för `ne Bedeutung hebben stüll. Dei Schaulmeister griff flachte: „Ick bün froh, dat sei dat fragen. Dat Bier is dorför dor, sei tau wiesen, dat egal wie schwierig dat Läben ok sien mag, dor ünner noch Platz för een orrer twei Bier is!“

Creativ Center Bargeshagen - Neue Vorsätze für das Jahr 2007



3...2...1... und die Jugendlichen aus dem CCB wünschen allen Gemeindemitgliedern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2007.

Spiele, Tanz und Musik waren das Motto für unseren rundum gelungenen Silvesterabend. Endlich konnten wir wieder richtig abzappeln!!! Von Marianne Rosenberg bis 50cent hatte unser DJ Nico alles dabei. Auf der Liste für dieses Jahr steht die Renovierung des Jugendclubs an erster Stelle.

Am 13. Februar fiel der Startschuss. Die Gelder für den Ausbau der oberen Räume waren genehmigt und los ging's. Es wurden Paneele, Schrauben, Dübel und all die Dinge eingekauft, die wir für unser Vorhaben benötigten. Der obere und untere Flur und zwei weitere Räume sollen ein neues Aussehen bekommen. Die Jungs unter uns packen mit vollem Elan zu. Die Mädchen kochen und sorgen für das leibliche Wohl. Es macht allen viel Spaß und wir kommen gut voran. Nun sind wir alle gespannt, ob wir die 1004 Arbeitsstunden des vergangenen Jahres toppen können.

In der ersten Woche der Winterferien haben wir uns mit einem Spiele-, einem Raclette- und einem DVD-Abend die Zeit vertrieben. Der Blick in die Zukunft richtet sich nun erst einmal für die Zehnklässler unter uns, auf die Vorbereitungen zu den Abschluss-

prüfungen. Es wird eine anstrengende Zeit auf uns zukommen. Es braucht sich aber keiner allein gelassen zu fühlen mit Mathe, Englisch & Co, denn jeder unterstützt hier jeden. Doch wie alles andere, werden wir auch das meistern.

Der Club ist für alle eine Anlaufstelle, um sich von der Arbeit oder der Schule zu erholen, bzw. mit Unterstützung anderer seine Hausaufgaben zu erledigen.

Und so wird, wie in allen Jahren wieder, viel unternommen, damit wir uns einen gemütlichen Freizeittort gestalten können.

Leider konnten wir in der letzten Zeit nicht viele neue Leute außer 5 jüngere Mitglieder bei uns im Creativ Center begrüßen. Deshalb hier noch einmal der Aufruf, vor allen Dingen an die erst neu Hergezogenen:

Schaut doch `mal vorbei, wir würden uns freuen.

Das war's erst mal von uns.

Jenny Prüß und Frances Facklam

Die letzte Seite

Herzliche Glückwünsche nachträglich zum Geburtstag in den Monaten Januar und Februar

in Admannshagen

zum 93. Geburtstag, am 11.02., Herrn Richard Jahnke,
zum 82. Geburtstag, am 04.01., Frau Christa Seifert,
zum 80. Geburtstag, am 18.02., Frau Anneliese Wischmann,
zum 77. Geburtstag, am 09.02., Frau Erna Langer,
zum 77. Geburtstag, am 12.02., Frau Margarete Mach,
zum 76. Geburtstag, am 13.01., Herrn Wilhelm Bittins,
zum 76. Geburtstag, am 27.01., Herrn Otto Jezmann,
zum 75. Geburtstag, am 12.02., Herrn Joachim Eißner,
zum 75. Geburtstag, am 26.02., Frau Lieselotte Mehlhorn,
zum 73. Geburtstag, am 07.01., Herrn Gerhard Radig,
zum 72. Geburtstag, am 04.01., Frau Ingrid Eißner
zum 71. Geburtstag, am 30.01., Herrn Walter Schröder

in Bargeshagen

zum 91. Geburtstag, am 05.02., Frau Grete Chudzik ,
zum 84. Geburtstag, am 20.02., Herrn Ulrich Rohrlack,
zum 80. Geburtstag, am 27.01., Herrn Erwin Schüller,
zum 79. Geburtstag, am 05.01., Herrn Roland Weynert,
zum 79. Geburtstag, am 14.01., Frau Käthe Harder,
zum 78. Geburtstag, am 21.01., Frau Marta Jasmund,
zum 78. Geburtstag, am 08.02., Frau Angelika Leppin,
zum 77. Geburtstag, am 01.01., Frau Gertrud Reske,
zum 75. Geburtstag, am 07.02., Frau Anneliese Bartsch,
zum 75. Geburtstag, am 19.02., Herrn Wolfgang Nerowski
zum 74. Geburtstag, am 22.01., Herrn Gerhard Holldorf,
zum 73. Geburtstag, am 15.01., Frau Helga Milewski,
zum 73. Geburtstag, am 11.02., Frau Sieglinde Reincke,
zum 72. Geburtstag, am 05.01., Herrn Dr. Wolfgang Geßner,
zum 72. Geburtstag, am 20.02., Frau Erika Schmidt
zum 72. Geburtstag, am 26.01., Frau Christa Ritscher,
zum 71. Geburtstag, am 20.01., Herrn Joachim Hesse,
zum 71. Geburtstag, am 15.02., Herrn Günther Wulfrath,
zum 71. Geburtstag, am 29.02., Frau Ursula Grunert,
zum 70. Geburtstag, am 01.01., Frau Johanna Weckwerth,
zum 70. Geburtstag, am 04.02., Frau Frida Sontowski

in Rabenhorst

zum 70. Geburtstag, am 19.01., Frau Waltraut Graßat

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag im Monat März

in Admannshagen

zum 77. Geburtstag, am 11.03., Frau Dora Schröder,
zum 77. Geburtstag, am 27.03., Herrn Hans Langer,
zum 71. Geburtstag, am 07.03., Herrn Heinz Ziemendorf,
zum 71. Geburtstag, am 12.03., Frau Annelies Vogel,
zum 71. Geburtstag, am 26.03., Herrn Heinz Finkenstein,
zum 70. Geburtstag, am 26.03., Herrn Peter Klein,
zum 70. Geburtstag, am 26.03., Herrn Dieter Beier,

in Bargeshagen

zum 95. Geburtstag, am 26.03., Frau Emma Seemann,
zum 82. Geburtstag, am 05.03., Herrn Heinrich Harder,
zum 81. Geburtstag, am 05.03., Frau Else Susemihl
zum 75. Geburtstag, am 02.03., Herrn Willi Wegner,
zum 75. Geburtstag, am 13.03., Herrn Karl Schoknecht,

in Rabenhorst

zum 90. Geburtstag, am 22.03., Frau Charlotte Strohschen

Aktivitätenplan der Seniorenbetreuung in der Gemeinde Admannshagen – Bargeshagen

Die Senioren der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen treffen sich jeden Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr im Besprechungsraum in der Feuerwehr Bargeshagen, Admannshäger Damm zum gemeinsamen Kaffeetrinken, Spielen und Plaudern.

Leider müssen am **10.04.** und am **29.05.** die Seniorennachmittage **ausfallen.**

Sie erreichen die Seniorenbetreuerin Frau Graw zu den Sprechzeiten montags bis donnerstags von 8.00 bis 10.00 Uhr im Seniorenbüro in Bargeshagen, Hauptstr. 58 oder unter der Tel.-Nr. 6 20 02, bzw. nach 10.00 Uhr unter der Tel.-Nr. 07 12 / 9 46 56 02.

Der Spruch des Monats
*Um den vollen Wert des Glücks zu
erfahren, brauchen wir jemanden,
um es mit ihm zu teilen*

Mark Twain

Herausgeber: Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen,
Hauptstraße 58, 18211 Bargeshagen,
Tel. 03 82 03 6 22 79,

Redaktion: Sieglinde Graw, Klaus Müller, Wolf-Dietrich Koch, Kurt Podstata, Klaus-Peter Wiendieck, Günther K. Wulfrath, Gestaltung: Kurt Podstata

Druck: printmix24, Bad Doberan

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.